

AMEOS Adaptionshaus Lübeck
Rademacherstr. 2a, D-23556 Lübeck

Herrn
Uwe Krimpe/CLIC
Moltkestraße 37
23564 Lübeck

AMEOS Adaptionshaus Lübeck

Rademacherstr. 2a
D-23556 Lübeck
Tel. +49 (0)451 87396-0
Fax +49 (0)451 87396-50

www.ameos.eu

Krankenhausdirektor:
Andreas Tüting

Ärztliche Leitung:
Dr. med. Markus Weber

26.06.2019

Stellungnahme zu den Selbsthilfegruppen von CLIC aus therapeutischer Sicht

Diese Stellungnahme erfolgt aus der Perspektive des therapeutischen Leiters einer Adaptionseinrichtung. Adaption ist die zweite Phase einer (stationären) medizinischen Sucht-Rehabilitation.

Die Adaption nutzen überwiegend Personen, die besonders stark von einer Suchtproblematik betroffen sind. Die meisten lebten zuletzt in einem sehr ungünstigen sozialen Umfeld, das sie verlassen wollen und müssen, um suchtmittelabstinent zu bleiben. Sie kommen in unser Haus mit dem Wunsch nach einem kompletten „Neustart“ (so die klassische Formulierung). Das heißt u. a., sie müssen sich an einem weitgehend fremden Ort, in dem sie niemanden kennen, ein neues soziales Umfeld aufbauen.

Dabei könnten Selbsthilfegruppen eine wichtige Rolle spielen, weil die Teilnehmer denselben Krankheitshintergrund haben, sie dadurch häufig mit ähnlichen Themen beschäftigt sind und sie sich gegenseitig in ihrer Abstinenz stabilisieren können. Zudem wären suchtmittelfreie Kontakte möglich, die gerade zu Beginn der Abstinenz wichtig sind. Leider sind unsere Rehabilitanden nur sehr schwer zum Besuch von Selbsthilfegruppen zu motivieren. Sie sind nach der langen Therapie der Gruppen

IK-Nr. 512 103 941

Hypo-Vereinsbank
Düsseldorf
DE19 3022 0190 0609 8050 48

müde oder sie haben aufgrund ihrer psychischen Hintergrundproblematik Schwierigkeiten, von Gruppen zu profitieren, in denen nur geredet wird. Soziale Ängste, Bindungsstörungen, tief sitzenden Kommunikationsstörungen oder anderes erschweren zumindest den Zugang.

An dieser Stelle sind die begleitenden Angebote Gold wert. Die Möglichkeit, kostenlos ein Fitnessstudio zu besuchen oder zwanglos zu darten, gemeinsame Diskobesuche, Kanufahrten und Ähnliches locken Menschen in die Selbsthilfegruppen, die sonst nie hingehen würden. Diese Angebote sind der Türöffner und das Bindemittel, das sie anfangs in den Gruppen hält. Das trifft auf alle Altersgruppen, aber besonders auf die jungen Suchtkranken zu.

Viele unserer Rehabilitanden gehen anfangs nur wegen dieser Angebote in die Selbsthilfegruppen. Mit der Zeit machen sie dann die Erfahrung, dass die Teilnahme ihnen gut tut. Diese Erfahrung wäre ohne die begleitenden Angebote nicht möglich. Im weiteren Verlauf ermöglichen ihnen diese zusätzlichen Aktivitäten, die Teilnehmer auf andere Weise kennenzulernen. Das stärkt die Verbundenheit und die Lust, die Gruppen zu besuchen.

Ein wichtiger Aspekt ist darüber hinaus, dass viele Suchtkranke nicht viel mit ihrer Freizeit anzufangen wissen. Die Angebote geben in dieser Hinsicht Anregungen und die gemeinsamen Unternehmungen senken die anfängliche Hemmschwelle.

Aus therapeutischer Sicht sind die begleitenden Angebote daher ein äußerst wichtiger Teil der Selbsthilfegruppenarbeit.

Horst Teigeler
Dipl.-Psychologe/Psycholog. Psychotherapeut
Therapeutischer Leiter des AMEOS Adaptionshaus Lübeck